

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 1**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457352909/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-1>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Einst lebten in Mittelerde die Drachenelben. In der Schlacht, in der Sauron besiegt wurde und Elendil fiel, starben viele von ihnen auf dem Schlachtfeld. Sie zogen sich in die Berge zurück, wo sie nach vielen Jahren von Orks ausgelöscht wurden. Sie hinterließen die Prophezeiung des Feuermondes. Diese Prophezeiung wurde erfüllt, kurz nach der Eroberung des Erebors. Der letzte Drache und die letzte Drachenelbe fanden zusammen - Thuringwethil und Elariel.

# Kapitel 1

Seit vielen Jahren schon lebte ich mit Thuringwethil in den Bergen, der Heimat meines Volkes. Nun war der Eine Ring gefunden worden und Elrond hatte uns nach Bruchtal eingeladen, da er der Meinung war, dass wir helfen könnten...

Bruchtal. Schon immer war dies einer meiner Lieblingsorte in Mittelerde gewesen. Doch seit Thorin, Kili und Fili gestorben waren, hatten Thuringwethil und ich fast nur in den Bergen gelebt. Jetzt war unsere Zeit gekommen, jetzt konnten wir helfen, Mittelerde zu retten.

## Kapitel 2

Als sich der Rat versammelte, setzte ich mich neben Gandalf. Thuringwethil ließ sich hinter meinem Platz nieder und legte den Kopf auf den Boden. Sie war im Vergleich zu Giganten wie Smaug sehr klein, ein großer Vorteil in der Schlacht. Dennoch war sie groß genug, um alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Jeder starrte sie an. Ein Drache! schienen die Blicke zu sagen. "Was macht diese Riesenechse hier?", murrte einer der Zwerge. Bevor ich meine Freundin verteidigen oder sie eine bissige Antwort geben konnte, ergriff Elrond das Wort: "Elariel und ihre Drachin Thuringwethil sind meinem Ruf gefolgt, ebenso wie Ihr, Gimli, Gloins Sohn. Seit Smaugs Tod ist sie der letzte Drache in Mittelerde und Elariel die letzte Drachenechse. Wir können jede Hilfe gebrauchen, die wir bekommen können."

Trotz seiner besänftigenden Worte schnaubte Thil abfällig und blies eine Dampf Wolke in die Luft. Nun, da sich alle beruhigt hatten, eröffnete Elrond den Rat. Doch wie es bei Männern immer so ist, kamen sie zu keiner Einigung. Gimli, der Zwerg, versuchte den Ring mit seiner Axt zu zerstören. Es gab einen lauten Knall und die Axt lag in tausend Stücke zersprungen um den Sockel herum verteilt. Dann begann ein Streit. Genervt verdrehte ich die Augen und als es mir zu viel wurde gab ich Thuringwethil, die die Diskussion leicht amüsiert beobachtet hatte, ein Zeichen und sie hob den Kopf. Ein Grinsen erhellte mein Gesicht und ich stieß Frodo neben mir an. Als er zu mir aussah, hielt ich mir zwinkernd die Ohren zu. Er begriff und legte ebenfalls die Hände auf seine Ohren. Dann stieß Thuringwethil ein unglaublich lautes Brüllen aus. Sofort drehten sich alle zu uns um. Als sie schließlich verstummte, klopfte ich ihr kurz auf den Hals. "Etwas weniger hätte auch gereicht." Dann wandte ich mich weniger freundlich den Männern zu. "Ich dachte wir waren hier um eine Lösung zu finden, Mittelerde zu retten. Stattdessen bin ich in einen Haufen Männer geraten, die sich nicht einigen können und sich nicht einigen können, sodass ein Drache notwendig ist, um die Aufmerksamkeit wieder auf das Problem zu lenken. Wenn es so weitergeht, ist Mittelerde der Zerstörung geweiht. Frodo, Ihr könnt jetzt sprechen.", sagte ich mit Nachdruck. Von Thuringwethil kam ein zustimmendes Schnauben. Schließlich kamen wir zu der Entscheidung, eine Gemeinschaft zum Schicksalsberg zu schicken.

Sichtwechsel:

Ich habe einen guten Blick auf Elariel. Sie und ihr Drache Thuringwethil sind beeindruckend. Als sich Gimli der Gemeinschaft angeschlossen hat, steht sie auf. "Auch Thuringwethil und ich werden Frodo nach Mordor begleiten. Schaut nicht so entsetzt, wertere Herren. Wir werden auf keinen Fall zurück in die Berge gehen."

Die anderen stimmen nach und nach zu, ein Drache kann nützlich sein. Als ich mich der Gemeinschaft anschließe, spüre ich Elariels Blick auf mir. Ich drehe den Kopf und sehe sie an. Ihre sanften und zugleich stechenden eisblauen Augen leuchten voller Tatendrang und sie lächelt mich fröhlich an. Plötzlich beugt sich der Drache zu mir. "Ihr seid sehr mutig, dass Ihr Frodo auf seinem Weg begleiten wollt. Es ist mir eine Ehre, Euch kennenzulernen."

Als der Rat beendet ist, sehe ich Elariel nach, wie sie mit wehendem, blonden Haar auf ihr Zimmer zu bis mich jemand mit dem Ellenbogen anstößt.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 2**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1457984516/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-2>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Reise beginnt. Noch wissen die Gefährten nicht, welche Gefahren sie auf ihrem Weg erwarten...

# Kapitel 1

Elariels Sicht:

Im Morgengrauen brachen wir auf. Ein Großteil dessen, was wir auf der Reise benötigen würden, war auf Thuringwethil festgemacht. Obwohl ich wie die anderen zu Fuß ging, hatte ich darauf bestanden, dass sie für Notfälle und Erkundungsflüge einen Sattel trug.

Wir wanderten über weite Ebenen. Nach einiger Zeit legten wir eine Pause ein. Boromir übte mit Merry und Pippin Schwertkampf, und die übrigen sahen amüsiert dabei zu. Ich ging zu Gandalf.

"Mithrandir, ich werde ein wenig mit Thuringwethil fliegen, so hoch, dass uns niemand sehen wird. Macht Euch keine Sorgen."

Dann setzte ich mich in den Sattel. Thil hob mit festen Flügelschlägen vom Erdboden ab. Schneller und schneller schossen wir fast senkrecht in den Himmel. Vorbeifliegende Vögel suchten das Weite und innerhalb kürzester Zeit waren wir so weit vom Erdboden entfernt, dass ich die Gefährten nicht mehr erkennen konnte. Thuringwethil flog ein paar Loopings und ich genoss den Wind auf meinem Gesicht. Nachdem Thuringwethil wieder ruhiger geworden war, hielt ich nach Ungewöhnlichem Ausschau. Plötzlich sah ich etwas auf uns zukommen, wie eine schwarze Wolke, doch viel schneller. Als wir etwas näher heranflogen, erkannte ich die tierischen Späher von Saruman.

Mit wenigen Flügelschlägen war Thuringwethil wieder über den Gefährten und stürzte sich nach unten.

"Crebain aus Dunland!", hörte ich Legolas rufen, woraufhin sich alle aufrappelten und sich versteckten.



## Kapitel 2

"Elariel, weg mit euch, los!", schrie Gandalf, bevor auch er in seinem Versteck verschwand. Sofort flog Thil höher.

"Soll ich sie auffressen?", bot sie an. Ich schüttelte den Kopf. "Nein, du würdest sie sicher nicht alle erwischen. Außerdem wäre es doch seltsam, wenn eine ganze Spähertruppe sich in Luft auflösen würde. Sauron und Saruman wissen nichts von der Gemeinschaft und schon gar nichts von uns beiden und das sollte auch so lang wie möglich so bleiben."

Wir sahen nach unten. Die Späher suchten nur den Boden ab und entdeckten uns nicht. Als sie schließlich fort waren, landeten wir rasch. Gandalf schlug vor, den Pass des Caradhras zu gehen. Wir begannen mit unserem Weg, doch schon bald konnte Thuringwethil in dem tiefen Schnee nicht mehr gehen. Also flog sie über uns her, immer wieder ein Stück voraus und wieder zurück, bis ein Schneesturm begann. Eisiger Wind peitschte mir ins Gesicht, meine Haare und die Kleidung waren durchnässt und von Schneeflocken verklebt. Ich glaubte, durch das Rauschen des Sturmes Worte zu hören, die aus weiter Ferne an meine Ohren drangen. Wenig später brüllte Gandalf: "Es ist Saruman! Er bringt den Berg zum Einsturz!"

Schließlich wurden wir von einer Lawine begraben und beschlossen daraufhin, einen anderen Weg zu gehen. Frodo, der Ringträger, entschied sich für die Minen von Moria. Mir hatte keiner der vorgeschlagenen Wege wirklich zugesagt, aber wenn Frodo durch die Minen wollte, würde ich seine Wahl ohne Einwände akzeptieren. Vielleicht würde sich mir auf diesem Weg sogar die Möglichkeit eröffnen, meinen alten Freund Balin wiederzusehen...

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 3**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1458593610/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-3>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Gefährten wagen sich in die Minen von Moria...

# Kapitel 1

Leider konnte Thuringwethil keinesfalls mitkommen. Während Gandalf versuchte, das Passwort herauszufinden, stand ich etwas abseits, die Drachin daneben. "Bitte, Thuringwethil. Es würde mich sehr freuen, wenn du bei mir sein könntest, aber es geht nicht. Ein Drache kann diesen Weg nicht bewältigen!"

"Und was ist wenn ihr in Gefahr geratet? Dann werde ich euch nicht helfen können!" Ich seufzte. Ich verstand sie sehr gut und schickte sie nur ungern weg, doch es musste sein. "Thil, du passt nicht einmal durch das Tor!"

Ich wies auf die schimmernden Mondrunen an der Wand. "Vielleicht ist es größer als der Umriss.", wandte sie ein. Warum musste sie nur so sturköpfig sein? "Bitte flieg nach Lórien. Die Elben werden dich willkommen heißen und dort kannst du auf uns warten. Bitte."

Ich spürte wie die altbekannte, eisige Wut in mir hochkochte und schluckte sie mühsam hinunter. Warum musste mein Drache nur genauso stur sein wie ich? Schließlich gab sie nach und flog in Richtung Lothlórien davon. Ich winkte, bis sie nicht mehr zu sehen war und ließ mich dann gegen einen Baum sinken. Schweigend starrte ich auf den schwarzen See hinaus. Seit langem waren wir untrennbar gewesen, wenn sie einen Weg nicht gehen konnte, gingen wir gemeinsam einen anderen. Schließlich setzte sich jemand neben mich. Ich drehte den Kopf und blinzelte überrascht, da es nicht mein Bruder Legolas war, den ich erwartet hatte.

## Kapitel 2

Seine Sicht:

Unsicher setze ich mich neben Elariel. Zuversichtlich grinst sie mich an. "Gandalf wird das Passwort sicherlich finden. Hoffentlich..."

Nach einer kurzen Pause meine ich: "Es ist dir schwergefallen sie wegzuschicken, nicht wahr?" "Ja. Aber wie du gesehen hast war es viel schwerer sie davon zu überzeugen, dass sie nicht mit uns gehen kann." "Wie lange kennst du sie schon?"

Sie überlegt kurz. "Zusammen sind wir erst seit ungefähr 60 Jahren. Geboren ist sie vor etwas mehr als zweihundert Jahren. Trotzdem kommt es mir vor, als würden wir uns schon ewig kennen."

"Zweihundert Jahre!"

Mir fällt fast die Kinnlade herunter. Sie grinst. "Mit Dracheneiben ist es genauso wie mit den Elben. Wir sind unsterblich, es sei denn wir fallen in der Schlacht oder werden verwundet. Wir leben sehr lang."

Ich ringe kurz mit mir und platze dann heraus: "Was wäre, wenn du dich in jemanden verlieben würdest, der normal sterblich ist?"

Warum frage ich das? Sie zögert. "Ich weiß es nicht. Es ist mir möglich, mit Thuringwethil nach Valinor zu fahren. Ich könnte ihn mitnehmen. Aber darüber mache ich mir keine Gedanken."

Ihr Blick verdunkelt sich und wird traurig; und ich frage mich, ob es jemanden in ihrem Leben gibt oder gegeben hat, der für sie auf ewig verloren ist. Doch bevor ich etwas erwidern kann, öffnen sich die Tore zu den Minen von Moria.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 4**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz40/quiz/1459541255/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-4>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Kapitel 1

Elariels Sicht:

"Und nun, Elbenherr, werdet Ihr die berühmte Gastfreundschaft der Zwerge kennenlernen."

Gimli schwelgte in Vorstellungen von Kaminfeuer, Bier und Fleisch. Ich verdrehte grinsend die Augen. Zwerge!

"Denn dies, mein Freund, ist die Heimstätte meines Veters Balin und sie nennen es eine Mine. Eine Mine!"

Da erregte etwas auf dem Boden meine Aufmerksamkeit. Es sah aus wie...eine Zwergenleiche!

"Das ist keine Mine. Das ist ein Grab." Auch Boromir hatte es erkannt. Legolas zog einen Pfeil aus einem der toten Körper. Ich trat zu ihm und erkannte sofort, woher das Geschoss stammte. "Orks."

Aragorn, Gandalf und Boromir zogen ihre Schwerter, während Legolas nach seinem Köcher griff. Ich nahm meinen Langbogen und spannte ebenfalls. Plötzlich wurde Frodo von etwas großem, schleimigen gepackt und nach draußen gezogen. Ich rannte hinterher und sag einen gewaltigen Kraken, der den Hobbit mit einem Tentakel in die Höhe schleuderte. Aragorn griff das Ungeheuer mit dem Schwert an, während Legolas und ich es mit Pfeilen beschossen, woraufhin das Ungetüm Frodo losließ. Doch es gab nicht auf, drängte uns in die Mine und ließ den Eingang einstürzen. Uns blieb nur noch eine Möglichkeit. "Wir müssen es mit der langen Dunkelheit Morias aufnehmen. Seid wachsam!"

Gandalf sah uns eindringlich an und ich spürte die Furcht vor der Gefahr, die tief in diesen Minen lauerte. Nur von Gandalfs Licht geführt, setzten wir unsere Reise durch Moria fort.

Ich seufzte laut. Gandalf hatte den Weg vergessen. Na toll! Wir saßen tatenlos auf nacktem Stein, während der Zauberer pfeiferauchend nachdachte. Ich starrte in die Dunkelheit, da fragte Sam: "Über das Volk der Drachenelben haben wir noch nicht viel gehört. Es hieß immer, sie wären nur eine Legende. Würdest du uns etwas erzählen?"

Ich sah in die bittenden Augen und begann zu erzählen, wohl wissend, dass mir nicht nur die Hobbits zuhörten:

"Wie ihr sicher wisst, bin ich die letzte Prinzessin der Drachenelben. Wir lebten in den Bergen im Norden. Wenn ein neuer Drache schlüpfte, wurden die Elbenkinder zu ihm geführt; aus ihnen wählte der Drache seinen Reiter. Danach wurden sie gemeinsam trainiert, von einem älteren Drachen und dessen Reiter. Nicht jeder aus meinem Volk bekam einen Drachen, aber auch diese wurden zu Kriegerern oder Heilern. Wenn ein Elb von einem Drachen erwählt wird, gehen beide eine lebenslange Bindung ein. So lang, bis einer der beiden stirbt. Viele, die einen Drachen oder Reiter verloren haben, starben kurz darauf ebenfalls, weil sie nicht mehr leben wollten. Andere überlebten den Tod des Partners, aber danach sind sie nicht mehr dieselben. Ein Teil von ihnen fehlt."

Ich musste schlucken und dachte an Nerwen.

"Vor vielen Jahren, ich befand mich gerade als Botschafterin im Erebor, griffen Uruk-Hai meinen Stamm an und löschten ihn vollkommen aus. Kein Elb oder Drache hatte überlebt. Auch meine Mutter

Yavanna Cardúliath, die Königin, nicht. Kurz darauf wurde der Erebor von Smaug erobert und ich schwer verwundet, Nerwen starb. Herr Elrond heilte meinen Körper, doch meine Seele fand keine Ruhe wegen des Verlustes. Aus Verzweiflung änderte ich meinen Namen und reiste rastlos umher, bis ich mich der Gemeinschaft Thorin Eichenschilts anschloss. Wenig später erfuhr ich, dass Thuringwethil überlebt hatte und wir fanden zusammen. Seitdem leben wir in den Bergen." "Da ist der Weg!" "Gandalf, du hast dich erinnert!" "Nein, das nicht, aber die Luft ist hier nicht ganz so unangenehm. Und im Zweifelsfalle sollte man immer seiner Nase folgen."



# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 5**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1460658557/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-5>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Kapitel 1

Gandalf folgte also seiner Nase und führte uns durch die Hallen von Moria. Plötzlich rannte Gimli in einen Nebenraum. In der Mitte stand ein weißer Stein, darauf eine Inschrift: Hier ruht Balin, Herr von Moria. Nein! Das konnte nicht sein! Nicht Balin! Nicht Er! Das...Gandalf las den letzten Eintrag aus einem der Bücher vor. Ein kalter Schauer lief meinen Rücken hinunter. In der Zwischenzeit hatte Pippin sich einem der Zwergenskelette genähert und es angefasst. Auf einmal fiel der Kopf in den Brunnen, der sich direkt daneben befand. Alle drehten sich zu dem Hobbit um, in diesem Moment rutschten die restlichen Knochen ab und rissen Kette und Eimer mit sich. Ich biss mir auf die Zunge um nicht laut zu fluchen. Auch wenn ich Pippin mochte, manchmal stellte er sich einfach dämlich an.

"Närrischer Tuk! Wirf dich das nächste Mal selbst hinein, dann sind wir dich und deine Dummheit los!" Gandalf war wütend - zu Recht. Da ertönten in der Tiefe Geräusche. Bumm. Bumm.

"Trommeln!"

Boromir stürzte zur Tür. "Sie haben einen Höhlentroll!" Aragorn und Legolas halfen ihm, das Tor zu versperren und Gandalf schickte die Hobbits weiter nach hinten. Doch kurz darauf brachen die Orks durch und ein riesiger Höhlentroll tauchte auch. Ich blieb in der Nähe der Hobbits, um sie immer im Blick zu haben. Weil sie am wenigsten Kampferfahrung hatten, versuchte ich, die Orks mit meinem Langschwert von ihnen fernzuhalten. Plötzlich vernahm ich einen Schrei und drehte mich um. "Frodo!" Im Körper des Hobbits steckte ein Speer, mit dem der Höhlentroll ihn auf kurze Distanz aufgespießt hatte. Merry und Pippin stürzten sich auf den Troll und Legolas brachte ihn schließlich mit einem Pfeil zur Strecke. Sobald er sich nicht mehr rührte, stürzte ich zu Frodo. Aragorn kniete sich gerade neben ihn, als der Hobbit hustete und sich aufsetzte. "Es geht mir gut." "Aber wie..." "Dieser Speer hätte einen wilden Eber aufgespießt!" Ich grinste wissend. "An diesem Hobbit ist mehr dran, als das Auge sieht. Ich nehme an, du hast ihn von Bilbo?" Frodo nickte. "Mithril", hauchte Gimli erstaunt. "Gibt es sonst noch etwas, was wir über dich wissen sollten?" "Nein, nichts Wissenswertes.", meinte Frodo und ich blinzelte ihm verschwörerisch zu, wobei mein Blick auf Stich ruhte. Mein Bruder hob die Stimme: "Wir sollten weiter." Die anderen gaben ihm Recht und Gandalf führte uns weiter, bis wir wieder in den gewaltigen Hallen standen. Bald kamen die Orks von allen Seiten, krochen an den Säulen hinab und verfolgten uns. Innerhalb weniger Sekunden waren wir umzingelt. Hektisch blickte ich mich um, doch es gab keinen Ausweg. Auf einmal stoben die Orks auseinander und suchten das Weite. Irritiert sah ich mich nach dem Grund für ihr plötzliches Verschwinden um. In einem des Gangs flackerte ein hellrotes Licht. Es wirkte beinahe so, als würde dort ein Feuer brennen, jedoch ging etwas Dunkles von diesem Ort aus und verursachte bei mir eine Gänsehaut. "Was ist das für eine Teufelei?", knurrte Boromir. Gandalfs Antwort überstieg meine schlimmsten Ängste. "Ein Balrog. Ein Dämon der alten Welt. Ein Feind gegen den ihr nichts ausrichten könnt...Lauft!" In einem rasanten Lauf bewegten wir uns Richtung der Brücke von Khazad-dûm. Während meine Füße über den Felsen flogen, wünschte ich mir, Thuringwethil wäre bei uns. Doch mir wurde rasch klar, dass auch sie den Balrog nicht überlebt hätte. Selbst wenn sie uns hätte helfen können, war ich froh, sie in Sicherheit zu



# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 5**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1462438006/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-5>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Kapitel 1

Gandalf folgte also seiner Nase und führte uns durch die Hallen von Moria. Plötzlich rannte Gimli in einen Nebenraum. In der Mitte stand ein weißer Stein, darauf eine Inschrift: Hier ruht Balin, Herr von Moria. Nein! Das konnte nicht sein! Nicht Balin! Nicht Er! Das...Gandalf las den letzten Eintrag aus einem der Bücher vor. Ein kalter Schauer lief meinen Rücken hinunter. In der Zwischenzeit hatte Pippin sich einem der Zwergenskelette genähert und es angefasst. Auf einmal fiel der Kopf in den Brunnen, der sich direkt daneben befand. Alle drehten sich zu dem Hobbit um, in diesem Moment rutschten die restlichen Knochen ab und rissen Kette und Eimer mit sich. Ich biss mir auf die Zunge um nicht laut zu fluchen. Auch wenn ich Pippin mochte, manchmal stellte er sich einfach dämlich an.

"Närrischer Tuk! Wirf dich das nächste mal selbst hinein, dann sind wir dich und deine Dummheit los!" Gandalf war wütend - zu Recht. Da ertönten in der Tiefe Geräusche. Bumm. Bumm.

"Trommeln!"

Boromir stürzte zur Tür. "Sie haben einen Höhlentroll!" Aragorn und Legolas halfen ihm, das Tor zu versperren und Gandalf schickte die Hobbits weiter nach hinten. Doch kurz darauf brachen die Orks durch und ein riesiger Höhlentroll tauchte auch. Ich blieb in der Nähe der Hobbits, um sie immer im Blick zu haben. Weil sie am wenigsten Kampferfahrung hatten, versuchte ich, die Orks mit meinem Langschwert von ihnen fernzuhalten. Plötzlich vernahm ich einen Schrei und drehte mich um. "Frodo!" Im Körper des Hobbits steckte ein Speer, mit dem der Höhlentroll ihn auf kurze Distanz aufgespießt hatte. Merry und Pippin stürzten sich auf den Troll und Legolas brachte ihn schließlich mit einem Pfeil zur Strecke. Sobald er sich nicht mehr rührte, stürzte ich zu Frodo. Aragorn kniete sich gerade neben ihn, als der Hobbit hustete und sich aufsetzte. "Es geht mir gut." "Aber wie..." "Dieser Speer hätte einen wilden Eber aufgespießt!" Ich grinste wissend. "An diesem Hobbit ist mehr dran, als das Auge sieht. Ich nehme an, du hast ihn von Bilbo?" Frodo nickte. "Mithril", hauchte Gimli erstaunt. "Gibt es sonst noch etwas, was wir über dich wissen sollten?" "Nein, nichts Wissenswertes.", meinte Frodo und ich blinzelte ihm verschwörerisch zu, wobei mein Blick auf Stich ruhte.

## Kapitel 2

Mein Bruder hob die Stimme: "Wir sollten weiter." Die anderen gaben ihm recht und Gandalf führte uns weiter, bis wir wieder in den gewaltigen Hallen standen. Bald kamen die Orks von allen Seiten, krochen an den Säulen hinab und verfolgten uns. Innerhalb weniger Sekunden waren wir umzingelt. Hektisch blickte ich mich um, doch es gab keinen Ausweg. Auf einmal stoben die Orks auseinander und suchten das Weite. Irritiert sah ich mich nach dem Grund für ihr plötzliches Verschwinden um. In einem der Gänge flackerte ein hellrotes Licht. Es wirkte beinahe so, als würde dort ein Feuer brennen, jedoch ging etwas Dunkles von diesem Ort aus und verursachte bei mir eine Gänsehaut. "Was ist das für eine Teufelei?", knurrte Boromir. Gandalfs Antwort überstieg meine schlimmsten Ängste. "Ein Balrog. Ein Dämon der alten Welt. Ein Feind gegen den ihr nichts ausrichten könnt...Lauft!" In einem rasanten Lauf bewegten wir uns Richtung der Brücke von Khazad-dûm. Während meine Füße über den Felsen flogen, wünschte ich mir, Thuringwethil wäre bei uns. Doch mir wurde rasch klar, dass auch sie den Balrog nicht überlebt hätte. Selbst wenn sie uns hätte helfen können, war ich froh, sie in Sicherheit zu wissen.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 6**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1463492235/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-6>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Gefahr aus den tiefen Morias nimmt Gestalt an.



# Kapitel 1

Bald erreichten wir die steinernen Treppen und ich wischte den Gedanken an meinen Drachen fort. In der Ferne konnte ich die Brücke ausmachen. Schnell folgte ich Legolas und hastete die Stufen hinunter, bis wir an einer Stelle ankamen, an der die Treppe abgebrochen war, ein Loch klaffte vor uns. Ohne zu Zögern sprang mein Bruder und landete sicher auf der anderen Seite. Der alte Zauberer sprang ebenfalls und wurde von Legolas aufgefangen. Ich griff Merry und flog über das Loch, während der Hobbit überrascht strampelte. Energisch schob ich mich an Legolas und Gandalf vorbei und nahm die Feinde unter Beschuss. Aus den Augenwinkeln erkannte ich, dass beinahe alle Gefährten auf der anderen Seite waren, als das Treppenstück, auf dem nur noch Frodo und Aragorn standen, abbrach. Eine falsche Bewegung und sie würden in den Tod stürzen! Als mich diese Erkenntnis traf, machte sich ein unangenehmes Gefühl in mir breit. Angst.

Glücklicherweise schafften es die beiden sicher auf unsere Seite. Nun rannten wir das letzte Stück abwärts zur Brücke von Khazad-dûm. Dort angekommen schlug uns eine gewaltige Hitze entgegen. Feuer! Überall Feuer! Ich war mit den Flammen vertraut, schließlich spie auch Thuringwethil Feuer. Doch diese Flammen hatten etwas Bedrohliches an sich. Der Balrog war näher als wir vermutet hatten. Rasch überquerten wir die schmale Brücke, Gandalf zuletzt. Doch dann tauchte der Balrog auf. "Du kannst nicht vorbei!" Die Brücke brach und der Dämon stürzte in die Tiefe, doch noch während er fiel, schlang sich die brennende Peitsche um das Knie des Zauberers und riss ihn mit sich. Gandalf versuchte sich festzuhalten - aussichtslos.

"Flieht, ihr Narren!"

Ein letztes Mal schaute ich in seine Augen, bevor er dem Balrog in die tiefe Schwärze folgte. Gandalf...tot! Er war von uns gegangen. Meine Atmung ging schneller, vergeblich schnappte ich nach Luft. Während ich mir durch die Haare fuhr, sank ich kraftlos zu Boden. Tränen rannen meine Wangen hinab. Gandalf. Sein Name schwirrte in meinem Kopf herum. Er war tot. Die Tränen verschleierten meine Sicht und ich konnte Alles nur verschwommen erkennen. An meiner Schulter spürte ich eine Hand und ich blinzelte. Legolas stand neben mir.

"Komm, wir müssen weiter. In Lothlórien sind wir sicher."

Lothlórien...Thuringwethil! Wir würden zu Thuringwethil gehen! Meine Gefährtin fehlte mir so sehr. Es war ein kleiner Trost, zu wissen, dass es ihr gut ging und ich sie bald wiedersehen würde. Meine Thuringwethil.

Immer war Sie für mich da gewesen und nun gab sie mir Hoffnung, auch wenn sie nicht da war. Ich stand auf und wischte mir über die feuchten Wangen. Legolas und ich folgten den anderen und der Gedanke an Thuringwethil gab mir die Kraft, die ich für jeden Schritt aufbringen musste.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 7**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1464419053/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-7>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Lothlórien

# Kapitel 1

Lothlórien.

Ein wunderschöner Wald, in dem ich schon oft zu Besuch gewesen war. Herrin Galadriel würde erfreut sein, uns zu sehen. Ich hörte Gimli zu, was er über die Herrin des Lichts erzählte. Als er dann auch noch mit seinen vortrefflichen Sinnen angab, stieß ich Merry, der neben mir lief, belustigt an. Kurz darauf standen wir einer Schar Elben gegenüber. "Der Zwerg atmet so laut, wir könnten ihn im Dunkeln erschießen.", meinte Haldir. Ich grinste. Das dürfte Gimli vorübergehend ruhig stellen. Dann wandte er sich mir zu.

"Mae govannen, Urwen. Schön, dass du endlich kommst. Dein Drache ist krank vor Sorge um dich."

Ich freute mich sehr und war kurz davor, ihn zu umarmen. Dann folgten wir ihm nach Caras Galadhon.

Unterwegs fragte Sam mich: "Warum hat er dich Urwen genannt?"

Ich blinzelte. "Urwen bedeutet Feuermaid. Die Elben nennen mich so, als Anspielung auf meine Begleiterin, den feuerspeienden Drachen."

Schließlich erreichten wir Caras Galadhon. Auch wenn ich sofort zu Thuringwethil wollte, gingen wir zuerst zu Celeborn und Galadriel. "Zehn von euch sind von Bruchthal aufgebrochen. Doch hier sind nur neun. Wo ist Gandalf? Es verlangt mich sehr, ihn zu sprechen.", sagte Celeborn.

Galadriel antwortete: "Er ist in den Schatten gestürzt."

Sie erlaubte uns, in Lorién zu rasten. Zuletzt wandte sie sich an mich.

"Elariel, Thuringwethil wartet auf der Lichtung auf dich, dort könnt ihr euer Nachtlager aufschlagen."

Ich nickte und ging den Gefährten voran. Wir fanden sie sofort. "Thuringwethil!" "Endlich bist du da, Elariel."

Ich schlang meine Arme um ihren Hals und sie beugte ihren Kopf zu mir. "Ich wollte euch entgegen fliegen, aber Galadriel meinte, ich solle hier warten." Sie sah mir in die Augen. "Was ist passiert? Wo ist Gandalf?"

Ich erzählte ihr von den Geschehnissen in den Minen; und Thuringwethil reckte den Kopf und stieß in tiefster Trauer ein markerschütterndes Brüllen aus.

## Kapitel 2

Etwas später lehnte ich mich mit dem Rücken an ihren Körper und lauschte den Gesängen der Elben. Nach einiger Zeit glitt ich in einen unruhigen Schlaf, aus dem ich mitten in der Nacht hochschreckte. Schwer atmend setzte ich mich auf. Wieder und wieder hatte ich Gandalf mit dem Balrog in die Tiefe stürzen sehen. Schlafen konnte ich nun sicher nicht mehr. Also stand ich auf und stieg über Thils Schwanz, den sie um mich geschlungen hatte. Ich lief ein Stück weiter weg und legte mich auf den Boden, starrte in den Himmel, während mein Atem sich allmählich beruhigte. Auf einmal sah ich Merry auf mich zukommen.

Merrys Sicht:

"Hattest du denselben Traum?", frage ich und setze mich neben Elariel. "Ja. Ich bin aufgewacht...nur um festzustellen, dass es kein Traum, sondern Wirklichkeit ist."

Sie sieht mich an. "Aber wir müssen stark sein, ich kann mir Gandalfs Predigt schon vorstellen, wenn wir uns jetzt hängen lassen."

Ein leises Lachen entfährt mir. Dann betrachten wir eine Weile lang die schlafende Thuringwethil.

"Kaum zu glauben, dass sie einmal so klein gewesen ist, dass sie auf meinen Schoß gepasst hat.", meint Elariel. "So klein? Dass ist wirklich kaum vorstellbar.", antworte ich. "Sie ist ein Sonnenschein. Genau wie...Nerwen es gewesen ist."

"Nerwen?" "Sie war mein erster Drache. Mit ihr wurde ich vor langer Zeit als Abgesandte zum Erebor geschickt, sodass wir dem Massaker in den Bergen, bei dem mein Stamm ausgelöscht wurde, nicht beigewohnt haben." "Was ist mit ihr geschehen?"

"Smaug hat sie getötet."

Eine Weile lang ist es still. "Sie war immer wahnsinnig verspielt." Die glücklichen Erinnerungen zaubern ein Lächeln in Elariels Gesicht. "Wünschst du dir manchmal, die Zeit zurückdrehen zu können? Und wieder in der Zeit der Dracheneiben zu leben?"

Elariels Sicht:

"Manchmal wünsche ich mir, sie wiederzusehen. Nerwen und Yavanna am meisten."

Und Thorin. Meinen Thorin. Mein Herz zog sich bei der Erinnerung schmerzhaft zusammen. "Aber es geht nicht. Man muss in der Gegenwart leben. Wenn man an alten Zeiten festhält, verbittert man."

Ich versuchte, ein Gähnen zu unterdrücken, doch Merry bemerkte es. "Du bist müde." "Wenn ich versuchte, es zu verleugnen, würdest du es mir abnehmen?", erwiderte ich grinsend. "Nein."

Vorsichtig legte er einen Arm um mich. "Schlaf, erst dann lasse ich dich los." Er klingt ernst, doch seine Augen strahlen fröhlich. Was blieb mir also anderes übrig? Auch wenn ich überzeugt war, dass ich bis zum Morgen wach liegen würde, schloss ich die Augen. Merry roch nach frischem Gras, Sommer und Pfeifenkraut. Langsam wurde die Welt ruhig...

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 8**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1465482233/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-8>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Kapitel 1

Als ich am Morgen aufwachte, schliefen die anderen noch. Vorsichtig befreite ich mich von Merrys Armen und stand auf. Der Himmel über Lothlórien färbte sich rot-orange und die ersten Sonnenstrahlen schienen durch das Blätterdach auf mein Gesicht. Leise packte ich meine Sachen zusammen. Nach und nach erwachten auch die anderen, nur Thuringwethil schlief noch tief und fest. "So viel zum Thema "Wecke niemals einen schlafenden Drachen"", brummte ich. "Thuringwethil! Aufstehen!"

Nichts tat sich. Die Drachin schlief einfach seelenruhig weiter. Nach drei weiteren Versuchen stöhnte ich genervt auf. Die anderen sahen mir belustigt grinsend zu. Ich lief zu einem der Wasserbecken und füllte eine Schale mit der klaren Flüssigkeit, deren Inhalt ich Thil großzügig gegen die Schnauze spritzte. Schon beim ersten Tropfen sprang sie hellwach auf und mein Grinsen verwandelte sich in ein fröhliches Lachen. Die Drachin bedachte mich mit einem wütenden Blick, doch kurz darauf stimmte sie in das Lachen ein. Das Drachengrinsen entblöbte dabei ihre langen, scharfen Zähne. Liebevoll klopfte ich ihr gegen die Flanke.

Zum Abschied erhielt jedes Mitglied der Gemeinschaft ein Geschenk von Galadriel. Ich bekam einen neuen Sattel für Thuringwethil.

"Er ist leichter als der Alte. Damit werdet ihr schneller sein als die großen Winde.", meinte sie lächelnd. Dann setzte ich mich in das Boot zu Merry, Pippin und Boromir; wir folgten dem Anduin. Obwohl Thuringwethil besser im Fliegen als im Schwimmen war, konnte sie gut mit uns mithalten. Kurz vor dem Wasserfall machten wir Halt am der Nachmittagssonne zugewandten Ufer. Hier wollten wir rasten, um am nächsten Morgen den Fluss zu überqueren. An Land angekommen schüttelte Thuringwethil sich das Wasser von den Schuppen. Lachend duckte ich mich hinter einen Stein, die Anderen blieben überrascht stehen und wurden nass gespritzt.

"Also wirklich, Thil, was bist du? Ein übergroßer Hund?" "Irgendwie musste ich das Wasser doch loswerden, ich bin schließlich ein Drache und kein Fisch!"

Zusammen mit den Hobbits sammelte ich etwas Holz und legte es zu einem großen Haufen. Kaum war ich zurückgetreten, spie Thuringwethil einen Flammenstrahl und entfachte ein ansehnliches Feuer.

## Kapitel 2

Ich war gerade dabei, Thil den neuen Sattel anzupassen, als Sam fragte, wo Frodo wäre. Ich drehte mich um und konnte sowohl Boromir, als auch den Hobbit nirgends entdecken. Besorgt ging ich in den Wald. Auf einmal hörte ich Kampfgeräusche und lief in die Richtung, in der ich ihren Ursprung vermutete. Aragorn kämpfte dort gegen eine Horde Orks, doch sie waren anders als alle, die ich zuvor gesehen hatte. Ohne zu Zögern zog ich mein Langschwert und griff an. Kurz darauf stießen Legolas und Gimli dazu, als ein Horn ertönte. "Das Horn Gondors!"

Ich wusste sofort, dass mein Bruder Recht hatte. Aragorn rannte in jene Richtung und ich folgte ihm. Wir fanden noch mehr dieser seltsamen Orks und Boromir, der gegen sie kämpfte. In seinem Körper steckten drei Pfeile, er kniete halb am Boden. Verzweifelt versuchte er, am Leben zu bleiben. Auch Thuringwethil hatte das Lager verlassen und stieß nun zu uns. Feuerspucken war unmöglich, zu groß war die Gefahr, den ganzen Wald in Brand zu setzen. Doch auch ohne Gebrauch der Flammen räumte sie Ork für Ork aus dem Weg. Bis einer mit Pfeil und Bogen kam. Er wollte Thil aufhalten, zielte auf ihren Kopf und schoss.



# Kapitel 3

Ich gebe zu: In letzter Zeit hat sich meine Motivation meistens heulend unter dem Bett versteckt und wollte nicht wieder hervorkommen. Und in der Zeit, in der sie dann doch anwesend war, musste ich für die zahlreichen Klausuren in den letzten Wochen lernen. Außerdem ist irgendwas mit den Kommentaren passiert und sie sind weg. Ich weiß nicht, ob das bei allen ist oder nur bei mir...jedenfalls werde ich jetzt bis zu den Sommerferien mindestens einmal pro Woche ein neues Kapitel hochladen.

Namarië!

Lonukira

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 10**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1470208146/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-10>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Kapitel 1

Vor Schreck konnte ich nur bewegungslos dastehen. Ich wollte mich vor Thuringwethil werfen, den Pfeil selbst abbekommen.

Aber mein Körper gehorchte mir nicht, ich sah nur, wie das Geschoss auf Thils Kopf zu flog. Sie war so sehr mit ihren Angreifern beschäftigt, dass sie den Ork mit dem Bogen nicht bemerkt hatte. Ich wollte ihr etwas zurufen, sie warnen, doch meine Kehle war wie zugeschnürt. Dann bewegte Thil sich. Der Pfeil verfehlte ihren Kopf um Haaresbreite und durchbohrte ihren rechten Flügel. Ihr schmerzerfülltes Brüllen riss mich ruckartig aus meiner Starre. Der Pfeil hatte die empfindliche Flügelmembran getroffen, was nicht gefährlich war, aber sehr schmerzhaft. Nur wenige Sekunden später fiel der Schütze von Thils dornenbesetzter Schwanzspitze getroffen zu Boden. Ich rannte zu ihr, während Aragorn die Angreifer abwehrte. "Ruhig, Thuringwethil, ich helfe dir."

Unter schweren Schmerzen beugte sie den Flügel hinab. Vorsichtig entfernte ich den Pfeil, sie unterdrückte mühsam ein Brüllen. Als ich sie notdürftig versorgt hatte, waren alle Orks tot, doch Boromir lag am Boden.

"Geh schon, er ist schlimmer verwundet als ich." Die Drachin schubste mich energisch in seiner Richtung. Doch ich konnte ihm nicht helfen. Er lag im Sterben.

Ich wandte mich ab und widmete mich wieder Thuringwethils Wunde. Der Pfeil war mit kleinen Widerhaken besetzt gewesen, sodass die Membran beim Herausziehen noch weiter aufgerissen war. In meiner Tasche hatte ich eine Salbe, mit der ich ihren Flügel behandelte. Dann half ich den anderen, Boromir in eines der Boote zu legen. Kurt darauf sahen wir zu, wie er den Anduin hinunter trieb. "Wie geht es Thuringwethil?", fragte Legolas. "Es geht. Sie wird eine Zeit lang nicht fliehen können.", antwortete ich.

Aragorn ergriff das Wort. "Wir werden Frodo ziehen lassen."

Dann machten wir uns auf die Verfolgung der Uruk Hai, um Merry und Pippin zu retten.

## Kapitel 2

Aragorn lief ganz vorne, immer auf der Suche nach Hinweisen, die auf die Uruks oder die Hobbits hindeuteten. Thuringwethil ging es recht gut und ihr verwundeter Flügel hielt uns nicht auf. Schließlich entdeckte Aragorn die Brosche von Pippins Mantel. Ein Stein fiel mir vom Herzen. Es gab also noch Hoffnung!

Nach einiger Zeit erblickte ich eine Horde Reiter, die auf uns zu hielt. Verstecken konnten wir einen Drachen auf der Ebene nicht sonderlich gut, also gingen wir zügig weiter. Die Reiter umzingelten uns bald darauf und deuteten mit Speeren auf uns. Thil schnaubte, woraufhin die Pferde unruhig wurden und fast durchgingen. Ich legte eine Hand an ihre Flanke. "Ruhig, Thil."

"Was machen ein Drache, zwei Elben, ein Zwerg und ein Mensch hier in der Riddermark?"

Aragorn antwortete: "Ich bin Aragorn. Dies sind Gimli, Gloins Sohn, Legolas vom Düsterwald und die Drachenebin Elariel mit ihrer Drachin Thuringwethil. Wir sind auf der Suche nach zwei Hobbits."

Der Anführer musterte Thil und mich, doch da sie keine Anstalten machte, ihn anzugreifen, nickte er. Er stellte sich vor als Èomer, Èomunds Sohn und erzählte, dass seine Reiter die Uruk Hai in der Nacht getötet hätten. Es bestehe keine Hoffnung, dass noch jemand am Leben wäre. Doch Aragorn wollte sich selbst von Merrys und Pippins Tod überzeugen. Èomer überließ uns zwei Pferde, ich bestieg Thuringwethils Rücken. Dann ritten wir in die Richtung, die Èomer uns gedeutet hatte.

## Kapitel 3

Schon von weitem konnte ich die Rauchsäule erkennen, die zum Himmel emporstieg. Kurz darauf erreichten wir einen großen Scheiterhaufen. Die Uruks waren übereinander aufgetürmt und ihre Körper verkohlt. Ich suchte nach Anzeichen von Merry und Pippin. Aragorn fand einen von ihren Gürteln.

Nein, das konnte nicht wahr sein! Musste ich sie alle verlieren? Meine Mutter, Nerwen, Thorin, Gandalf, und nun auch Merry, der mir ein wunderbarer Freund geworden war? Doch dann entdeckte ich etwas am Boden. Aufgeschnittene Seile! Ich rief Aragorn, welcher die Spur verfolgte. Sie führte in den Fangornwald. Gemeinsam liefen wir hinein. Nach einer Weile blieb Thuringwethil stehen. "Ich wittere ein Reh. Wartet nicht auf mich, ich hole euch ein."

Damit wandte sie sich nach links. Ja, auch Thil hatte gelegentlich Hunger und mit Lembas konnte man sie schlecht füttern.

"Hüte dich vor Saruman!", rief ich ihr nach. Legolas warf mir einen besorgten Blick zu, doch ich grinste. "Sie wird uns finden. Seit Lórien hat sie nichts mehr gegessen. Drachen brauchen zwar selten Nahrung, aber wer weiß, wann sie wieder die Gelegenheit zum Fressen bekommt."

Wenig später beschlich mich das Gefühl, beobachtet zu werden. Da Isengart nicht mehr fern war, zog ich mein Schwert.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 11**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1470562759/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-11>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Elariel traut ihren Augen kaum. Sie und ihre Gefährten scheinen dem Tode geweiht. Doch der Schleier lüftet sich...

# Kapitel 1

Nun blieb auch Legolas stehen. "Was siehst du?", fragte Aragorn. "Den weißen Zauberer.", antwortete mein Bruder. Sofort gab Aragorn uns eilig Anweisungen.

"Wir müssen schnell sein, oder sein Zauber wird uns blenden!"

Ich schloss die Hand fester um den Schwertgriff. Dann erschien er. Gimli hieb mit der Axt, Aragorn schwang sein Schwert, Legolas schoss einen Pfeil ab. Bevor ich angreifen konnte, schleuderte eine unsichtbare Kraft das Langschwert von mir. Wir schienen verloren, doch da flüsterte Aragorn ungläubig einen Namen.

"Gandalf?"

Der weiße Zauberer lächelte und gab sich zu erkennen. Überglücklich und etwas beschämt neigte ich den Kopf vor meinem alten Freund. "Verzeih mir, wir hielten sich für Saruman."

Hinter Gandalf trat Thuringwethil ins Licht. "Ihr habt aber ganz schön lange gebraucht.", kicherte sie. "Es kann ja auch nicht jeder so ausgezeichnet riechen wie du.", grummelte ich. Gandalf erzählte, die Hobbits seien in Sicherheit und dass er für uns eine andere Aufgabe habe. Er wollte nach Edoras reiten, um dort den König von Sarumans Einfluss zu befreien.

Thuringwethil begleitete uns, versteckte sich aber vor den Stadttoren um sicherzugehen, dass keine Massenpanik ausbrechen würde. Widerwillig erklärte sie sich bereit, auf mein Zeichen zu warten.

Vor dem Tor der goldenen Halle Meduseld mussten wir unsere Waffen abgeben. Als der Wächter Gandalfs Stab an sich nehmen wollte, meinte dieser: "Ihr wollt doch einem alten Mann nicht die Stütze nehmen?" Er griff nach Legolas' Arm und dann betraten wir die Halle. Grima Schlangenzunge, der hinterhältige "Berater" des Königs, warf einen Blick auf Gandalfs Stab und befahl sämtlichen Wachen, uns anzugreifen. Während Legolas, Gimli und Aragorn den Hauptteil des Kampfes übernahmen, blieb ich bei Gandalf und sorgte dafür, dass niemand ihn bei Theodens Erlösung störte. Schließlich war der König von Saruman befreit und ich gab Thuringwethil das Zeichen, herzukommen. Theoden beschloss, sein Volk nach Helms Klamm zu bringen anstatt mit seinen Truppen in den Krieg zu ziehen. Ich schwieg mit gerunzelter Stirn. Er versuchte, sein Volk in Sicherheit zu bringen und hielt es für die beste Entscheidung, sich zu verstecken. Auch wenn ich dies für töricht hielt, respektierte ich Theodens Beschluss.

Gandalf ritt aus um Éomer und seine Leute zu finden, wir anderen bereiteten den Aufbruch vor. Gemeinsam mit Thil ging ich nach oben. Viele Leute warfen uns Blicke zu. Manche waren ängstlich, Drachen schienen hier keinen guten Ruf zu haben. Andere waren beeindruckt. Ein Bauer sah zu uns und fragte: "Was hat dieses Ungeheuer hier zu suchen? Wir wollen keine Feuerspucker hier in Rohan!"

Thil sah ihn mit zusammengekniffenen Augen an und ich legte eine Hand auf ihren Hals.

"Thuringwethil und ich sind hier um zu helfen, nicht um alles niederzubrennen. Euer König will nach Helms Klamm ziehen. Ich bin überzeugt, Sarumans Streitkräfte werden nicht lange auf sich warten lassen.



Mit hochgezogenen Brauen sah ich ihn an und ging dann weiter. Thil knurrte zwar, folgte mir aber dann.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 12**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1470991984/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-12>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Reise nach Helms Klamm steht unter keinem guten Stern....

# Kapitel 1

Wir waren auf dem Weg nach Helms Klamm. Thuringwethil trug Lebensmittel auf ihrem Rücken, außerdem ein paar kleine Kinder, die sich freudestrahlend an sie klammerten. Legolas neben mir sah belustigt zu ihnen.

"Ich wusste nicht, dass Thuringwethil das erlaubt."

Ich grinste. "Ich auch nicht. Aber Kinder sind immer anders. Sie betrachten die Welt mit ganz anderen Augen als wir." Nach einer Weile schickte ich die Kinder jedoch zu ihren Müttern. Als Gimli plötzlich vom Rücken seines Pferdes fiel, biss ich mir auf die Lippe, um nicht schallend aufzulachen. Auch Legolas konnte ein Grinsen nur mit Mühe unterdrücken. Schließlich legte der Zug eine Pause ein. Eowyn verteilte Eintopf, doch er schien nicht besonders gut zu sein, denn die meisten Männer schütteten ihn nach den ersten Löffeln ins Gras. Als sie auf mich zusteuert, wandte ich mich schnell zu Thil und begutachtete ihren Flügel. Die Haut war schon beinahe verheilt. Während ich mich um die Wunde kümmerte, trat Eowyn unbemerkt zu mir.

"Woher stammt diese Verwundung?" Ich schreckte auf und drehte mich zu ihr um. "Ein Pfeil hat sie getroffen. Nicht sehr gefährlich, aber so schmerzhaft, dass sie nicht fliehen kann. Zumindest vorübergehend." "Das tut mir leid. Kann ich irgendwie helfen?" "Ich fürchte es gibt nichts, was Ihr tun könnt, trotzdem Vielen Dank."

Ich überprüfte noch die Sattelgurte, dann setzte sich der Tross wieder in Bewegung. Unterwegs wurde Thuringwethil plötzlich unruhig. "Irgendetwas stimmt nicht.", meinte sie besorgt. Ich erstarrte.

"Meinst du es sind Orks in der Nähe?"

Ich zögerte kurz. "Thil, wenn wir angegriffen werden, dann geh mit den Frauen und Kindern nach Helms Klamm."

Augenblicklich versteifte sie sich. "Ein Drache, der vor dem Kampf davonläuft?" "Thuringwethil, bitte! Du bist noch verwundet und Orks greifen den gefährlichsten Gegner immer zuerst an. Du kannst nicht fliegen und-" "Späher!", ertönte da Legolas' Stimme und Theoden rief seine Krieger zusammen. "Bitte Thil! Mir zuliebe!" "Nun gut. Aber wehe dir, wenn du auch nur einen Kratzer bekommst. Dann weiche ich nie wieder von deiner Seite!"

Ich strich ihr über die Brust, dann eilte sie mit Frauen und Kindern Richtung Klamm. Ich schwang mich auf das nächstbeste Pferd und ritt den Wargen entgegen. Einen Nach dem anderen erledigten wir Krieger, bis kaum mehr welche übrig waren. Nach dem Gedeckt fand ich Legolas und Gimli, von Aragorn jedoch fehlte jede Spur. Wir suchten ihn, fanden ihn aber weder lebend, noch tot. Legolas entdeckte einen sterbenden Ork, der behauptete, Aragorn sei die Klippe hinuntergestürzt. "Lügner!" Ich sah Legolas seine Zerrissenheit an. Ich lief zur Klippe und sah hinab. Nichts. Aber warum sollte der Ork lügen? Nein! Nicht Aragorn, er durfte nicht tot sein! Hatte dieser Fluch denn nie ein Ende? Schwerfällig hievte ich mich auf ein Pferd und ritt den anderen hinterher.

## Kapitel 2

Helms Klamm. Eine beeindruckende Festung, für die ich in diesem Moment aber keine Augen hatte. Ich wollte nur zu Thil und mich trösten lassen. Als wir durch das Tor ritten, wartete sie bereits auf mich. Bei meinem Anblick verfinsterte sich ihre Miene.

"Was ist passiert, Elariel?"

"Aragorn...er ist von der Klippe gestürzt." "Nein!" "Doch."

Tränen traten mir in die Augen und sie brachte uns an einen Ort, an dem wir allein waren. Als sich mein Pulsschlag einigermaßen beruhigt hatte, sprachen wir über die nahe Zukunft. "Saruman wird ganz sicher angreifen. Nur wird Theoden mit dem Rücken zur Wand stehen." "Meinst du, bis dahin kann ich wieder fliegen?" "Es kommt darauf an, wann Saruman angreift. In den nächsten Tagen nicht, aber bald." "Hoffentlich lässt er sich Zeit." "Du kannst von der Mauer aus Feuer speien, das wird auch helfen." "Ja, du hast Recht, aber...Moment, ist das ein Reiter? Er kommt mir bekannt vor. Ist das nicht Aragorn?"

Bei ihren Worten sprang ich abrupt auf und rannte die Treppe hinunter. Thil folgte mir etwas langsamer, denn die Festung war nicht für Drachen gemacht. Unten entdeckte ich Aragorn und Legolas.

"Du kommst spät. Und du siehst furchtbar aus.", meinte mein Bruder gerade. "Aragorn!", schrie ich und blieb atemlos stehen. "Mach das nie wieder!"

"Auf keinen Fall. Ich kann gut darauf verzichten, erneut von einer Klippe zu stürzen." "Hoffentlich.", knurrte Thil, die es endlich die Treppe hinunter geschafft hatte. "Wenn doch, dann kannst du was erleben!"

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 13**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1471378029/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-13>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Schlacht von Helms Klamm steht unmittelbar bevor. Werden Elariel und ihre Gefährten dem Angriff standhalten können? Oder wird dies das Ende sein?

# Kapitel 1

Alles rüstete sich zum Kampf. Frauen und Kinder wurden in die Höhlen gebracht, die Männer holten ihre Waffen. Thuringwethil würde sich auf der äußersten Mauer positionieren, um von dort aus einige Orks oder Uruk Hai zu verkohlen. Ich lief hinunter in die Waffenkammer, wo ich auf meine Gefährten traf. "Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich das ändern lassen.", grummelte Gimli gerade, der ein Viel zu langes Kettenhemd trug. Legolas und Aragorn lächelten sich unauffällig an. "Was fehlt Euch denn? Es sieht doch passend aus.", meinte ich belustigt. "Es ist ein bisschen eng um die Brust." Ich versuchte, meine nach oben zuckenden Mundwinkel unter Kontrolle zu bekommen, da ertönte ein Horn.

"Das ist kein Orkhorn!"

Sofort rannten wir nach oben und fanden eine Elbenarmee vor. Sie kamen aus Lothlórien und Bruchtal, meine Verwandten aus dem Dürsterwald waren nicht dabei. "Einst gab es ein Bündnis zwischen Elben und Menschen. Dieses Bündnis wird nun erneuert.", verkündete Haldir. In der Ferne tauchten derweil die ersten feindlichen Reihen auf. Wir bezogen Stellung. Ich stand bei den Bogenschützen, ebenso wie Legolas, Gimli und Thil. Gimli, dessen Helm nicht einmal über die Mauer ragte, war mit seinem Platz alles andere als zufrieden. "Du hättest wirklich einen besseren Platz aussuchen können, Elblein."

Ein feines Lächeln zog sich über Legolas' Gesicht. Doch es erlosch, als es zu regnen begann.

"Dein Feuer wird nicht lange brennen, Thurin gwethil.", stellte ich fest.

Nun hatten die Feinde die Hornburg erreicht.

"Was geht denn da unten vor? Ich kann nichts sehen!", beschwerte Gimli sich erneut lauthals.

"Nun, ich könnte es dir beschreiben. Oder soll ich eine Kiste besorgen?", erwiderte Legolas.

Wieder grinste ich. Diese beiden!

"Lasst keine Gnade walten, denn ihr werdet auch keine erfahren.", sprach Aragorn zu den Männern.

Da flog ganz plötzlich ein Pfeil nieder, durchbohrte einen Uruk Hai und streckte ihn nieder. Auf einmal war es so still, dass man eine Haarnadel hätte zu Boden fallen hören können. Selbst die Orks schwiegen. Dann jedoch fing das Gebrüll wieder an und die gegnerische Armee stürmte auf die Feste zu. Thuringwethil beugte ihren Hals vor und spie eine gewaltige Stichflamme nach unten. Trotz des Regens fielen ihr einige Orks zum Opfer. Ich schoss Pfeil um Pfeil, während Thil ein zweites Mal Feuer spuckte. Dann kamen sie mit Leitern. Auf meinen Befehl hin zündete Thuringwethil die erste an. Sie stürzte wie eine gewaltige Fackel in die Tiefe und riss erneut Orks mit in den Tod. Thil würde nun allein zurechtkommen. Ich hatte bereits dreiundzwanzig Orks mit Pfeilen getötet, als ich einen unglaublich hässlichen Uruk mit einer Fackel bemerkte, der sich einen Weg durch die Menge bahnte. Er lief auf die Mauer zu, direkt auf den Abflussschacht. Auch Aragorn hatte ihn erblickt und rief Legolas zu, er solle ihn abschießen. Legolas traf, doch das Monster lief einfach weiter und stürzte sich in den Schacht, der sofort explodierte. Ein großer Teil der Mauer wurde weggesprengt.

"Thuringwethil!"

Laut schrie ich die Drachin zu mir. Gemeinsam rannten wir hinab um die Angreifer aufzuhalten. Ich



merkte, dass Thils Flammen schwächer wurden. Der Strom von Feinden ließ aber nicht nach, also gab den Befehl zum Rückzug. Thil kam auf den schmalen Treppen nicht mehr voran und kletterte mit ihren Krallen an den Mauern hinauf. Die äußeren Ringe waren bereits eingenommen. Mit Legolas und Gimli verbarrikadierte ich das Tor.

"Die Sonne geht bald auf.", sagte Gimli zu Aragorn. Dieser verstand und überzeugte Theoden, noch ein letztes Mal zu reiten. Ich schwang mich gerade auf den Rücken meines Schwarzen, als ich neben mir einen Luftzug spürte.

"Du musst das nicht tun.", flüsterte eine Stimme. Sofort versteifte ich mich. Unter tausenden würde ich sie wiedererkennen. Die Stimme von Thorin, meinem geliebten, toten Thorin. Ich schüttelte den Kopf. Was für ein Hirngespinnst!

Dann ritten wir. Am Hang thronte Gandalf auf Schattenfell, hinter ihn Éomer und seine Krieger. Sie stürmten den Hang hinab.

Die Orks hatten nun keine Chance mehr und als Thil ihr letztes Feuer spie, rannten sie in den Wald, der über Nacht aufgetaucht war. Die Bäume begannen, sich zu bewegen und die Orks unter ihren Wurzeln zu begraben. Wir hatten gesiegt.

Thil stieß ein triumphierendes Brüllen aus, das die ganze Ebene erschütterte. Ich sprang voller Freude zu ihr und schlang meine Arme übergücklich um ihren Hals.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 14**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1471638789/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-14>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Die Schlacht ist gewonnen. Doch die nächsten Herausforderungen lassen nicht auf sich warten. Und dann hat Elariel auch noch mit ihren Gefühlen für Merry zu kämpfen. Gefühle, die eigentlich nicht sein dürfen...

# Kapitel 1

Es war der Abend nach der Schlacht. Ich setzte mich zu Thil, die tief und fest schlief und sah mir ihren Flügel an. Er war nun vollständig verheilt. Ich drückte leicht darauf und stellte zufrieden fest, dass alles in Ordnung war. Ich blieb noch eine Weile sitzen und dachte an Thorin...und an Merry. Schuldgefühl stieg in mir auf. Zum ersten Mal seit sechzig Jahren genoss ich mein Leben an der Seite eines anderen Mannes. Wie oft hatte ich geschworen, Thorin immer zu lieben, ihn nie zu vergessen? Wie oft hatte ich für ihn sterben wollen? Wie oft?

Ich lehnte mich an Thils Bauch und versuchte zu schlafen. Doch es kamen nur noch mehr Erinnerungen. Thorin, die Gemeinschaft, der Erebor, alles, was in den letzten Jahren geschehen war. An ein unendliches Leben, das ich ohne Thorin niemals würde genießen können.

Im Nebel der Träume erschien eine vertraute Person.

"Thorin!"

Er lächelte, als ich zu ihm rannte. "Liebste."

Fest schloss er mich in seine Arme. Ich drückte ihn an mich, wollte ihn nie wieder loslassen. Ich würde niemals aufhören, ihn zu lieben, aber auch Merry war mir sehr ans Herz gewachsen. "Du kannst bei ihm sein, wenn dich das glücklich macht.", flüsterte Thorin. Ich schluckte. "Aber du kannst auch bei mir sein." "Wie?", hauchte ich. "In unseren Träumen, Elariel."

Ich schreckte auf. Gandalf stand vor mir. "Alles in Ordnung?" "Mit Thuringwethil? Ja. Ihr Flügel ist wieder völlig verheilt."

Seine Augen blitzten. "Das mein te ich nicht."

Ich seufzte. Dann erzählte ich ihm alles. Gandalf nickte langsam. "Es ist eine schwierige Entscheidung, vor die du gestellt wurdest."

Eine einzelne Träne floss über meine Wange.

"Oh Gandalf! Es ist so schrecklich! Ich liebe Thorin so sehr, aber Merry...er ist ein wundervoller Mann!"

"Du allein musst dich entscheiden. Nun weck deinen Drachen."

Er machte sich auf den Weg um die anderen zu holen.

Thuringwethil freute sich riesig, endlich wieder fliegen zu dürfen. Ich setzte mich auf ihren Rücken. Thil und ich waren schneller als die anderen, weswegen wir immer wieder hin und her flogen. Hoch hinaus, im Sturzflug dem Boden entgegen. Der Wind peitschte um uns herum. Welch schönes Gefühl, wieder zu fliegen! Vögel wichen uns in panischer Angst aus.

Als die anderen Isengart fast erreicht hatten, flogen wir das letzte Stück voraus und landeten neben den Hobbits. Kaum, dass Thuringwethil den Boden berührt hatte, sprang ich schon von ihrem Rücken und schloss die beiden in meine Arme. Besonders Merry hätte ich am liebsten nie wieder losgelassen, doch ich tat es schließlich und begutachtete ihr Werk.

"Wie ich sehe, habt ihr euren Sieg schon gebührend gefeiert."

Ich ließ mich zwischen sie fallen.

"Schon, dass ihr wieder da seid. Ich behaupte nicht, dass es langweilig war, aber ohne euch hat etwas meinte ich.

Nun kamen auch alle anderen zu Pferd an. Es galt, mit Saruman fertigzuwerden. Gandalf hoffte, wertvolle Informationen über Saurons Schlachtpläne zu erhalten.

## Kapitel 2

Kaum hatten wir uns vor dem Turm aufgestellt, erschien Saruman und versuchte, Theoden auf seine Seite zu ziehen. Er scheiterte. Dann wandte er sich an Thuringwethil und mich.

"Es ist mir eine Ehre, euch wiederzusehen, Thuringwethil und Elariel. Lange ist es her, dass ihr mich besucht habt. Wollt ihr nicht zu mir herauf kommen?"

"Nur einmal pusten, ich würde ihn so gerne mal kurz rösten.", knurrte Thil. Ich schüttelte den Kopf, obwohl ich ihr nur zu gern freie Hand gelassen hätte. "Früher wart Ihr ein weiser Zauberer. Doch nun seid Ihr nur eine Marionette Saurons. Und Ihr wisst, was wir für Verräter übrig haben!"

Thil ließ ein zustimmendes Fauchen ertönen. Da tauchte plötzlich Grima Schlangenzunge auf.

Theoden wollte ihm seine Taten verzeihen und rief ihn nach unten, woraufhin Saruman seinen Diener beschimpfte. Schlangenzunge wurde wütend und stieß dem Zauberer ein Messer in den Rücken.

Legolas erschoss Grima, während Saruman fiel und vom Wasserrad aufgespießt wurde. Er hatte es verdient, doch nun waren seine Informationen auf ewig verloren. Aus Sarumans Tasche rollte etwas Rundes und Pippin lief hin, um es aufzuheben. Gandalf nahm ihm das Ding weg, doch ich erhaschte einen kurzen Blick. Es war einer der Palantiri. Gandalf sollte ihn besser gut verbergen. Er durfte niemals in falsche Hände geraten, aber vielleicht konnte er irgendwann einmal nützlich sein. Wir machten uns auf den Rückweg nach Edoras. Den Flug genoss Thil sichtlich und wir schossen nur so über den Himmel.

Merrys Sicht:

Zum Glück habe ich von meinem Platz hinter Éomer auf seinem Pferd eine gute Sicht auf Elariel und Thuringwethil. Sie fliegen einen weiten Kreis und stürzen dann vom Himmel hinab. Kurz vor dem Boden zieht Thuringwethil hoch und schießt steil nach oben. Es macht schon Spaß, ihnen nur zuzusehen und ich frage mich, wie es wohl ist auf einem Drachen zu fliegen. Aber ich kann mich wohl glücklich schätzen, dir letzte Drachenebin und ihre Drachin überhaupt zu kennen. Nicht viele können von sich behaupten, mit einem Drachen befreundet zu sein. Ich bin auch sehr froh, Elariel zu kennen. Ich mag sie sehr. Aber ich bin nur ein Hobbit und sie eine Drachenebin. Da habe ich keine Chance. Außerdem ist da noch Thorin Eichenschild, ihre verlorene Liebe. Ich bin so in Gedanken versunken, dass ich nicht bemerke, wie Elariel Thuringwethil über unsere Köpfe lenkt und ruft: "Wir fliegen voraus nach Edoras und kündigen euch an! Éowyn wird dich sicher freuen!"

Thil schlägt kräftig mit den Flügeln und schießt wie der Blitz Richtung Edoras.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 15**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1471958067/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-15>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Obwohl in Rohan gefeiert wird, ist klar, dass die letzte Schlacht noch bevorsteht...



# Kapitel 1

Elariels Sicht:

Da ich die anderen bereits angekündigt hatte, waren die Vorbereitungen für das Fest schon in vollem Gange, als Theoden und die anderen eintrafen. Ich half gerade, die goldene Halle herzurichten, als Thil ihren Kopf durch die Tür steckte. Durch das Tor passte sie nicht, also würde sie beim Fest nicht völlig dabei sein können. Doch die Kinder würden sie mit Sicherheit beschäftigen. "Die Nachzügler sind eingetroffen." Sie grinste und zeigte dabei ihre scharfen Zähne. "Ich bin Sicher, sie haben sich beeilt.", gab ich fröhlich zurück.

Am Abend verkündete Theoden zu Beginn der Festlichkeiten einen Trinkspruch. Überall im Saal waren Leute, die ich kannte. Die Hobbits tanzten auf den Tischen und gaben Lieder aus dem Auenland zum Besten, während Gandalf ihnen amüsiert zusah. Aragorn stellte sich neben mich.

"Es ist schade, dass Thuringwethil nicht dabei sein kann."

"Nun, sie hat auch ihren Spaß. Es gefällt ihr, mit den Kindern zu spielen. Wir kennen uns nun schon sechzig Jahre und sie überrascht mich immer wieder.", meinte ich und lachte leise.

"Habe die Kinder denn keine Angst vor ihr?" "Überhaupt nicht."

Wir unterhielten uns noch kurz, dann ging ich zu Legolas und Gimli, die ein Wetttrinken mit Éomer veranstalteten. Ich grinste. Alkohol würde so gut wie keine Wirkung auf meinen Bruder haben. Ich lehnte mich an eine Säule, grinste Éomer fröhlich zu und beobachtete das Geschehen.

Nach einer ganzen Weile meinte Legolas trocken: "Ich spüre etwas." Éomer zog die Brauen hoch, während ich mir auf die Zunge biss um nicht laut loszulachen. "Ein leichtes Kribbeln in den Fingerspitzen.", fuhr Legolas fort. Gimli brabbelte etwas von wegen Elben halten ja nichts aus, dann kippte er von seinem Stuhl. Ich hielt es nicht mehr aus und lachte laut los. Éomer sah mich belustigt an und Legolas stellte fest: "Spiel vorbei."

Ich beruhigte mich einigermaßen. "Ich gehe mal nach draußen und sehe nach Thuringwethil." Legolas bot an, mich zu begleiten. Ich nahm dankend an.

Es kletterten noch ein paar Kinder auf Thils Rücken herum und ich schickte sie fort. Thil setzte sich auf.

"Was ist dort drinnen so los?"

"Nicht viel. Aragorn ist auf der Flucht vor Éowyn, die Hobbits singen auf den Tischen, Gandalf hat ein Auge auf sie und Legolas hat Gimli gerade unter den Tisch getrunken. Da liegt er übrigens immer noch."

Thil lachte leise. "Das hätte ich zu gerne gesehen. Wie es scheint, wird Legolas einer der Wenigen sein, die morgen ohne Kopfschmerzen aufwachen."

"Meint ihr, ich hätte es ihm sagen sollen, dass Alkohol nicht sehr auf mich wirkt?", fragte Legolas.

"Das hätte keinen großen Unterschied gemacht. Er hätte trotzdem versucht dich zu besiegen.", meinte ich. "Du hast Recht."

Er lächelte frech. Dann verabschiedete ich mich und ging auf mein Zimmer, wo ich mich schlafen



## Kapitel 2

Mitten in der Nacht erwachte ich, stand auf und warf entgegen aller Sittlichkeit einen Blick in das Zimmer neben meinem. Merry und Pippin schliefen tief und fest. Ich lächelte und schloss die Tür wieder. Dann ging ich nach draußen. Legolas und Aragorn standen am Hang und sahen in die Ferne. "Ich sehe nach Thuringwethil.", murmelte ich leise, um sie nicht zu stören und lief hinüber zu der Drachin, deren Schuppen im Mondlicht wie Edelsteine glänzten.

"Wir sind nicht die einzigen die noch wach sind, nicht wahr?"

Ich setzte mich neben sie auf die Mauer.

"Nein. Aragorn und Legolas stehen ein Stück entfernt von hier."

"Verstehe. Wir sind trotzdem ungestört." "Ja. Alles schläft seinen Rausch aus."

"Mich wundert nur, dass noch niemand von Gimlis Schnarchen geweckt wurde."

"Sicherlich haben die Hobbits einen ebenso tiefen Schlaf wie du, meine Liebe.", lachte ich.

"Das haben Drachen so an sich.", erwiderte sie und sah mich an.

"Es ist schön, dass Merry und Pippin wieder da sind."

Ich versteifte mich. Ahnte sie etwas? "Ja. Sie sind eine prächtige Unterhaltung für die Rohirrim.", wick ich aus.

"Und es freut besonders dich, dass Merry in Sicherheit ist?"

Ich stöhnte. "Du könntest auch gleich fragen: 'Elariel, ich weiß, dass du etwas für Merry empfindest, willst du darüber reden?' "

"Wenn du meinst. Elariel, ich weiß, dass du etwas für Merry empfindest. Willst du darüber reden?"

Ich seufzte glücklich, traurig und wehmütig zugleich.

"Ich weiß, es ist vergeblich zu hoffen, dass er meine Gefühle erwidert. Aber was kann ich schon tun?"

"Wie kommst du darauf?"

"Nun, Merry ist ein Hobbit. Ein hübsches Hobbitmädchen ist das, was er sich wünscht. Ich glaube kaum, dass er eine Dracheneibe will, die viel, viel älter ist als er und nach seinem Tod ewig weiterlebt. Falls ich nicht im Ringkrieg sterbe."

"Wir könnten ihn mit nach Valinor nehmen."

"Dann ist da noch Thorin. Ich weiß, dass ich ihn nie vergessen kann und ich fühle mich unglaublich schlecht, wenn ich daran denke, mit Merry glücklich zu werden."

"Dann warte, bis du dir sicher bist. Ich werde Merry inzwischen fragen, ob es im Auenland ein Hobbitmädchen gibt, das auf ihn wartet. Es gibt immer Hoffnung, Elariel."

"Danke Thil. Du kannst mich wirklich immer aufbauen."

"Ach...wir haben schon so viel durchgestanden, da werden wir dieses kleine Problem auch gemeinsam bewältigen."

Was war ich nur ohne meine treue Gefährtin? Ich lehnte mich zurück und kuschelte mich an sie. Eine beruhigende Wärme ging von ihr aus. Sie hüllte mich ein und ich schloss die Augen. Bis mich etwas aus dem Schlaf riss...

# Kapitel 3

Mae govannen, Leser.

Ich schreibe in letzter Zeit ziemlich viel, was euch hoffentlich freut. Leider ist schon ewig kein neuer Kommentar mehr da und auch die Aufrufe werden immer weniger. Wo seid ihr? Es gab Zeiten, da wurden viele gute Kommentare hinterlassen, die mir und vielen anderen Schreibern helfen! Das ist nur eine kleine Bitte, nichts gegen euch.

Namarië.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 16**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1472583919/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-16>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Der Schatten des Krieges fällt über Mittelerde. Wird es den freien Völkern gelingen, sich zu verteidigen?

# Kapitel 1

"Das Auge! Es ist hier!"

Sofort sprang ich auf. Ich spürte eindeutig den Ursprung der Bedrohung und rannte hinauf in die Schlafkammer. Pippin hielt den Palantír in der Hand. Ohne nachzudenken stürzte ich mich auf ihn und warf die Kugel weit von uns. Hinter uns flog die Tür auf, Aragorn und Legolas stürmten herein. Gandalf nahm den Palantír wieder an sich. Pippin lag reglos da. Gandalf nahm seine Hand und murmelte einige Worte, woraufhin der Hobbit ruckartig die Augen aufriss und nach Luft schnappte.

"Was hast du gesehen?"

"Sauron und...einen brennenden Baum." "Einen Baum?" Ich sah zu Aragorn. "Das kann nur bedeuten, dass Sauron plant, Gondor zu vernichten."

Da Theoden es ablehnte, Gondor zu helfen, ritt Gandalf mit Pippin nach Minas Tirith. Jeden Abend standen Merry und ich auf dem höchsten der Wachtürme. "Sie werden es schaffen.", wiederholte ich immer wieder. "Gandalf weiß was er tut - meistens jedenfalls." Wenn die Leuchtfeuer brannten, würde Theoden eine Entscheidung treffen müssen. Während alles wartete, flog ich oft mit Thil ein Stück gen Gondor, um Ausschau nach den Feuern zu halten. Wenn wir Sie früh genug entdeckten, könnte Rohan bereit zum Aufbruch sein, bevor das letzte Feuer Edoras erreichte.

Einige Tage später stürmte ich schließlich in die Halle: "Die Leuchtfeuer brennen! Gondor ruft um Hilfe!" Ich sah zu Theoden. Wenn er jetzt nicht half, dann...

"Und Rohan wird antworten!"

Erleichtert atmete ich auf. Rasch brachen wir nach Dunharg auf.

## Kapitel 2

Es waren lange nicht so viele gekommen wie erhofft. Mit einem so kleinen Heer standen unsere Chancen auf einen Sieg sehr schlecht. Am selben Abend bemerkte ich, wie Aragorn aufstand und sich davonschleichen wollte. Es blieb keine Zeit um Legolas und Gimli zu wecken, also rannte ich zu Éowyn.

"Herrin! Aragorn will uns verlassen!" "Wohin will er denn?" "Ich weiß es nicht. Sprecht Ihr mit ihm!"

Sofort stand Éowyn auf und begann auf Aragorn einzureden, während ich Legolas und Gimli holte. Rasch sattelten wir die Pferde. Aragorn hatte es mittlerweile geschafft, Éowyn loszuwerden, doch er stand bereits vor dem nächsten Hindernis: Ein Drache lag vor dem Eingang zum Dimholt.

"Wenn du je vorhattest, ohne uns zu gehen, kann ich mit Freuden behaupten, dass du kläglich gescheitert bist.", sagte ich fröhlich, doch er schüttelte ernst den Kopf. "Diesen Weg muss ich allein gehen."

Nun kam auch Legolas in das letzte Tageslicht getreten. "Langsam müsstest du doch wissen, wie stur meine Schwester ist."

Ich grinste ihn an. "Thuringwethil bewegt sich keinen Millimeter, wenn wir nicht mitkommen. Ich fürchte, du hast keine Wahl."

Gimli brummte zustimmend. Aragorn seufzte resigniert und Thuringwethil erhob sich.

Nach einer Weile kamen wir zu einem Eingang mit einer düsteren Inschrift: 'Der Weg ist versperrt.' Arod und Brego gingen durch, als ein kalter Windstoß an uns vorbei fuhr. Unsicher blickte ich Thuringwethil an. Sie wusste sofort, was ich zu sagen vorhatte .

"Nein, ich werde euch begleiten. Und selbst wenn ich mir die Schuppen wund schürfe, ich komme mit. Beim ersten Mal, als du mich nicht in sie Mine mitnehmen wolltest, ist Gandalf mit dem Balrog in die Tiefe gestürzt; und beim letzten Mal ist Aragorn von einer Klippe gefallen. Beide sind beinahe gestorben. Ich komme mit."

Genau wie Aragorn vorhin hatte ich keine Wahl.

"Aber wehe, du bleibst stecken!"

Aragorn ging durch die Pforte und Legolas folgte ihm. Ich warf Thil einen Blick zu, dann begab ich mich ebenfalls in den Felsen. Die Drachin quetschte sich hinter mir hinein. Gimli schob sich an mir vorbei. Eigenartig grüner Nebel umhüllte uns. Der Zwerg versuchte, ihn wegzupusten, doch vergebens. Die Anwesenheit der Geister war deutlich zu spüren. Aragorn führte uns weiter, bis wir eine große Höhle erreichten, wo Thil sich aufrichtete und ihren Hals reckte. Ein Toter, dessen Kopf eine Krone schmückte, tauchte auf. Aragorn erinnerte ihn an sein Versprechen, doch er weigerte sich, uns zu unterstützen. Als Aragorn in seiner Verzweiflung nicht aufgeben wollte, begann der Totenkönig zu lachen und löste eine Lawine aus. In letzter Sekunde konnten wir uns nach draußen retten. Dort bot sich uns ein unerfreulicher Anblick: Auf dem Fluss segelten zahlreiche Schiffe der Ostlinge Richtung Minas Tirith. Aragorn fiel auf die Knie, all seine Hoffnungen für Gondors Sieg



waren verloren. Thil schnaubte wütend. "Wenn die Toten sich lieber bis in alle Ewigkeiten verstecken müssen wir es allein schaffen."

Ich legte Aragorn eine Hand auf die Schulter. "Sie hat recht, mein Freund. Wir können es schaffen."

Ein trauriges Lächeln zuckte über sein Gesicht. Da hörten wir hinter uns ein Geräusch. "Wir kämpfen."

Der Anführer und seine Totenarmee!

Zuerst hielten wir die Schiffe auf. Der Kapitän der Flotte lachte uns bloß aus.

"Mit welcher Armee gedenkt ihr uns aufzuhalten?", meinte er spöttisch.

"Mit dieser Armee.", antwortete Aragorn gelassen. Dann griffen die Toten die Ostlinge an.

Thuringwethil kam hinter einem großen Stein hervor und stieß ein ohrenbetäubendes Brüllen aus.

Als alle Ostlinge besiegt waren, stiegen Aragorn, Legolas und Gimli auf das erste Schiff, ich flog mit Thil über ihnen. Mit ihren Flügeln erzeugte sie einen kräftigen Wind, der die Schiffe rasch vorantrieb. In Gedanken war ich bei Merry. Eigentlich sollte er mit den Frauen und Kindern in Dunharg bleiben, doch ein Gefühl sagte mir, dass er mit den Rohirrim geritten war. An seiner Stelle hätte ich auch nicht einfach dasitzen und darauf warten können, was passieren würde. Ich hätte es nicht ertragen, in Sicherheit zu sein, während Freunde ihr Leben für Mittelerde riskierten. Ich könnte es nicht und Merry auch nicht. Wenn ihm bloß nichts passieren würde! Wenn wir ankäme, würde ich sofort nach ihm suchen.

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Herr der Ringe 17**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1473525743/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Herr-der-Ringe-17>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Der grausame Krieg um Mitteleuropa nähert sich seinem Höhepunkt. Mit der Hilfe des Geisterheeres keimt neue Hoffnung unter den freien Völkern auf.

# Kapitel 1

Die Boote legten an. Aus den Reihen der wartenden Feinde trat ein besonders hässlicher Ork und fing an zu brüllen. Noch war Gondor nicht gefallen, es war noch nicht zu spät. Thuringwethil hob vom hintersten Schiff, auf dem wir uns versteckt hielten, ab und schwebte über den Orks. Sie stieß einen lauten Schrei aus, woraufhin viele Feinde das Weite suchten. Die, welche geblieben waren, bezahlten ihre Dummheit mit ihrem Leben.

"Es sind genug für uns da! Möge der beste Zwerg gewinnen!", rief Gimli, der seine "Niederlage" bei Helms Klamm ausmerzen wollte uns nun mit Aragorn und Legolas auf das Schlachtfeld zu stürmte. Thil kam zu mir.

"Wenn du mich brauchst, werde ich da sein, meldis."

Dann flog sie auf eine Gruppe Orks zu und vernichtete sie mit einem gewaltigen Feuerstoß. Unsere Ankunft gab den Reitern von Rohan neuen Mut und das Geisterheer metzelte die Feinde nur so nieder. Es schien sich alles zum Guten zu wenden - bis ein schriller Schrei den Kampfslärm durchdrang.

Nazgul!

"Thuringwethil!", brüllte ich. Meine Drachin war sofort zur Stelle und ich sprang auf ihren Rücken, dann flohen wir auf den ersten Ringgeist zu. Thils Klauen packten sein Reittier und drückten ihm den Hals zu. Ein Knacken ertönte, als das Genick brach. Thil ließ von ihm ab und das Biest stürzte samt Reiter auf einen Olifanten. Als alle Nazgul beseitigt waren, landeten wir. Ich stieg ab und sah mich um. Viel zu tun gab es nicht mehr.

## Kapitel 2

Nach der Schlacht entließ Aragorn das Geisterheer. Es gab viele Verletzte. Unter ihnen Éowyn und, zu meinem Entsetzen, Merry, die sich mit dem Hexenkönig auseinandergesetzt hatten. Mit meinen Heilkenntnissen half ich so gut es ging. Auch Aragorn tat alles, was on seiner Macht stand. Schließlich berieten wir uns im Thronsaal. Gimli saß pfeiferauchend auf einem Stuhl, wir anderen standen. Aragorn schlug vor, Saurons Armee herauszufordern und ihn abzulenken, sodass Frodo und Sam sicher zum Schicksalsberg gelangen könnten. Ein sehr waghalsiges Vorhaben. Die Überlebenschancen waren äußerst gering...aber wenn wir nichts unternahmen, würde Sauron Minas Tirith erneut angreifen, wieder und wieder. So oft, bis wir verloren. Und das würden wir, denn Saurons Streitmacht war groß und sie wuchs immer weiter. Auf Hilfe konnten wir nicht hoffen. Wenn wir angriffen, ermöglichten wir es Frodo, sicher zum Schicksalsberg zu kommen. Damit würden wir Mittelerde befreien, selbst wenn wir dabei starben. Was wir auch tun würden, wenn Frodo scheiterte. Thuringwethil knurrte zustimmend. Ich wusste, sie würde mir folgen, egal wohin. Zu Aragorn sagte ich: "Ich folge dir, und Thuringwethil ebenfalls. Selbst wenn wir die einzigen sind." Die anderen schlossen sich nach und nach an. Also sammelten wir ein letztes Mal unsere Heere.

## Kapitel 3

Am Abend vor dem Ritt zum Schwarzen Tor konnte ich nicht schlafen. Auf leisen Sohlen schlich ich in Richtung der Gärten. Auf dem Weg dorthin kam ich an den Häusern der Heilung vorbei. Noch immer waren sie voll mit verwundeten Soldaten. Ich war froh, dass es Merry mittlerweile besser ging. Leider so gut, dass er uns morgen zum Schwarzen Tor begleiten würde. Morgen würden so viele sterben...

Ich lies mich auf eine Bank fallen. Wenn Thil, Legolas, Gimli, Gandalf, Aragorn oder einer der Hobbits starben, würde ich mich kaum über mein eigenes Überleben freuen, falls ich nicht im Kampf fiel. Schon bei dem Gedanken daran, dass Merry dabei sein würde, zog sich mein Magen zusammen. Aber was konnte ich schon tun? Ich konnte ihn nicht fesseln und einsperren. Außerdem würde ich selbst bei der Schlacht nicht fehlen wollen. Nicht, wenn alle meine Freunde in den Tod ritten. Hinter mir hörte ich Schritte. Ich wandte den Kopf und sah in Merrys Gesicht.

"Was machst du um diese Zeit hier?", fragte er verwundert und setzte sich neben mich.

"Ich kann nicht schlafen und will ein letztes Mal noch die Ruhe genießen."

"Ich auch. Die Gärten hier sind wunderschön, nicht? Fast wie im Auenland." Er lächelte leicht.

"Erzähl mir vom Auenland. Ich habe es lange nicht gesehen."

"Warum warst du nicht dort in letzter Zeit? " "Meistens bin ich in den letzten sechzig Jahren in den Bergen gewesen. Manchmal haben Thuringwethil und ich Flüge nach Bruchtal, Lórien, Isengart oder Düsterwald gemacht. Drachen sind nicht über gern gesehen. Du hast doch noch nicht viel von ihnen gehört, oder? Viele wissen nicht einmal, dass es Dracheneiben gibt oder zumindest gab. Daher können wir uns nicht oft sehen lassen; wenn wir reisen, dann nachts und sehr hoch in der Luft. Außer einigen Elben und Menschen wusste niemand von Thil und mir. Mit einem Drachen kommt man zwar schnell von Ort zu Ort, aber es ist schwer, sich eine Gegend genau anzusehen."

"Ich verstehe. Aber du könntest uns mal im Auenland besuchen. Für Thil ist in unseren Hobbithöhlen zwar kein Platz, aber sie schläft ja eh lieber unter freiem Himmel."

Merrys Augen leuchteten. Ich grinste. "Nun gut. Wenn wir den morgigen Tag überstehen, werden Thuringwethil und ich bald ins Auenland kommen."

Die Sonne schimmerte am Horizont. Bald würde es beginnen. Merry bemerkte es ebenfalls und sah mich an. Dann beugte er sich zu mir, bis unsere Nasen sich beinahe berührten. Mein Herz begann, schneller und schneller zu klopfen...

"Elariel! Wo bist du?"

Hastig stand ich auf. "Tut mir leid, ich muss zu Thil."

Mit schnellen Schritten verließ ich den Garten. Hatte Merry mich eben fast geküsst? Mein Kopf war voller Fragen. Warum ausgerechnet jetzt? Hätte Thil nicht etwas später rufen können? Seufzend rief ich mir über die Arme und eilte zu meiner Drachin.

# Kapitel 4

Mae govannen, mellyn nín.

Dies ist sehr wahrscheinlich der vorletzte Teil dieser FF. Ich bin ehrlich gesagt etwas enttäuscht. Die Geschichte um Elariel und ihre Abenteuer in Mittelerde hat anfangs so viel Anklang gefunden. Und jetzt? Kaum mehr ein Kommentar. Ich danke Blutmond, Lydia und den wenigen anderen, die das hier noch lesen. Ich hoffe, es gefällt euch.

Bis bald, eure Lonukira

# **Drachenlicht und Flügelschatten - Finale**

**von Lonukira**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz44/quiz/1474113513/Drachenlicht-und-Fluegelschatten-Finale>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**



# Einleitung

Am Ende einer Sache steht immer der Anfang einer anderen. Wie sieht dieser Anfang für die tapferen Helden des Ringkrieges aus? Wie wird es Ihnen ergehen? Was hält das Schicksal für sie bereit?

# Kapitel 1

Alle hatten Angst. Die Unruhe der Soldaten war beinahe greifbar. Wir waren auf dem Weg zum Schwarzen Tor. In meinem Kampf herrschte Chaos in meinen Gedanken. Was sollte ich tun, wenn ich Merry das nächste mal gegenüberstehen würde? Würden wir überleben? Was würde Thorin über uns denken? Würde Frodo es schaffen, den Ring zu vernichten?

Ich war nicht wütend auf Thil, sie hatte nicht wissen können, dass der Moment unpassend gewesen war, um mich um Hilfe beim Anlegen einer neu geschmiedeten Drachenrüstung zu bitten.

Als das Schwarze Tor in mein Blickfeld geriet, wich die Verwirrung, und ich dachte so klar wie nie zuvor. Thuringwethil unter mir spannte die Muskeln an und machte sich bereit zum Angriff. Aragorn forderte Sauron heraus. Sein Mund war die hässlichste Kreatur, die ich je gesehen hatte, noch grauenvoller als Bolg, Azogs Sohn. Die riesigen Zähne waren schmutzig gelb und Schlamm klebte daran. Um den Mund herum war die Haut strahlenförmig aufgeschlitzt. Er behauptete, Frodo sei tot und zeigte als Beweis das Mithrilhemd und Stich vor.

Doch Aragorn zog sein Schwert und beendete das Leben der Kreatur mit einem einzigen Hieb.

"Ich glaube nicht, dass Frodo tot ist, ich glaube es nicht! Nicht, bevor ich seine Leiche mit eigenen Augen gesehen habe."

Wir ritten weg von den Toren. Aragorn machte uns Mut. Er sprach wie ein wahrer König. Dann ritt er los. Alle standen wie gelähmt. Wir übrigen Gefährten folgten ihm, dann die ganze Armee.

## Kapitel 2

Thuringwethil hob an und stieß einen Feuerstrahl aus, der die erste Welle Orks verbrannte. Doch es wurden immer mehr und mehr. Auch wenn Thil sich große Mühe gab, hatte sie bald kein Feuer mehr. Sie flog dicht über den Orks, ließ ihre Krallen durch ihre Reigen zischen, während ich mein Schwert schwang. Dann kamen die Nazgul und wir sahen uns drei Ringgeistern gegenüber. Aus den Wolken ertönte ein Schrei. Die Adler waren gekommen. Der Schicksalsberg begann Lava und Aschewolken zu spucken. Der Barad-Dur bröckelte und fiel schließlich in sich selbst zusammen. Frodo und Sam hatten es geschafft! Als das Auge in einem ohrenbetäubenden Kreischen verschwand, begannen die Orks zu fliehen. Gemeinsam mit Gandalf und Thuringwethil suchte ich die beiden Hobbits, holte sie aus dem Meer aus Feuer und brachte sie sicher in die Weiße Stadt.

## Kapitel 3

Mein Lachen hallte durch die Lüfte, während Thuringwethil in die Höhe schoss. Fliegen bedeutete Freiheit! Höher und immer höher flog sie, bis sie sich schließlich nach hinten fallen ließ und wir beide senkrecht in die Tiefe stürzten. Der Wind schlug mir ins Gesicht und ich konnte kaum atmen, aber ich genoss es. Thil hatte die Flügel angelegt, damit sie den Fall nicht abbremsten. Bald schon tauchte unter den Wolken die Weiße Stadt auf. Im Hof beim Weißen Baum standen zwei Gestalten, doch ich war noch zu weit entfernt um sie zu erkennen. Ich schloss die Augen. Wenig später breitete Thil die Flügel aus und verlangsamte den Sturz. Wir hatten dieses Manöver schon oft durchgeführt, doch ich konnte nicht genug davon bekommen. Wir fielen immer weiter auf den Hof zu, aber langsamer. Thuringwethil bewegte ihre Flügel ganz leicht. Lautlos glitten wir durch die Luft und landeten sanft auf dem Boden vor Merry und Pippin. Die beiden staunten, sah es vor einem Moment doch noch so aus, als würden wir auf dem Boden aufschlagen. Ein Grinsen breitete sich auf meinem Gesicht aus und ich strich mir durch die Haare. Sie waren vollkommen durchwirrt, ich sollte sie öfter zusammenbinden.

"Das war unglaublich!", rief Pippin und Merry nickte bestätigend. Ich sah Thil an und die Drachin nickte.

"Ich kann euch ja mal mitnehmen."

"Da hoch?" "Warum nicht? Thuringwethil kann sehr schwere Lasten tragen, da wird sie ein oder zwei Hobbits nicht einmal spüren."

Pippin musterte sie misstrauisch. "Ist das denn sicher?" "Ich bin noch nie abgestürzt, und wenn du es doch tust, fängt Thil dich auf."

"Wenn du nicht willst, Pip, dann fliege ich. Wenn ich darf.", beschloss Merry. Ich lächelte, streckte meine Hand aus und zog ihn vor mir in den Sattel. Dann schlang ich meine Arme um ihn und rief Thil zu: "Es kann losgehen. Mach zuerst etwas langsamer."

Sie schnaubte und hob ab. Sie schoss nicht wie sonst kerzengerade in die Höhe, sondern zog langsam und gemächlich große Kreise. Eine Weile lang ließ sie sich nur vom Wind tragen, während Merry begeistert in die Tiefe schaute.

"Von hier oben sieht alles so klein aus! Es muss toll sein, immer so zu reisen!" "Das ist es.", bestätigte ich. "Ich habe dir doch versprochen, ins Auenland zu kommen. Dann kannst du es auch einmal von oben betrachten." "Jetzt schneller?", meldete sich Thuringwethil. Ich schaute Merry an, der nickte.

"Dann los. Halt dich gut fest!"

Ich zog meine Arme fester um ihn als Thil begann, schneller und kräftiger mit den Flügeln zu schlagen. Sie flog einen Salto, kreiste herum und stieg dann steil nach oben. Ich vergaß alles um mich herum, es gab nur noch den Flug. Merry, Thil und mich. Dann kam mir eine Idee.

"Merry, halt dich gut fest. Thil, fängst du mich?"

"Immer."

Ich grinste und rutschte denn nach hinten, sodass Merry nun allein im Sattel saß. Er drehte sich um und sah besorgt zu, wie ich aufstand. Thuringwethil glitt nun langsam und gleichmäßig über den

"Bis dann.", grinste ich Merry zu und sprang von Thils Rücken in die Tiefe.

## Kapitel 4

"Elariel!", rief Merry entsetzt. Ich breitete die Arme aus und fiel. Thuringwethil folgte mir mit angelegten Flügeln, während ich den Sturz voll auskostete. Merry starrte mich mit einer Mischung aus Besorgnis und Bewunderung an. Als wir dem Boden näher kamen, streckte Thil ihre Vorderklauen aus und griff vorsichtig nach mir. Wieder steuerte sie den Hof an und hielt knapp über dem Erdboden. Ich kam mit den Füßen direkt neben ihr auf. Mit wackeligen Knien hüpfte Merry von ihrem Rücken.

"Ich besorge mir was zu essen.", brummte Thil und flog wieder davon.

"Das war unglaublich!", stieß Merry hervor und ließ sich neben mich ins Gras fallen.

"Ja, das war es.", stimmte ich ihm zu.

"Du hast mir wirklich einen Schrecken eingejagt als du gesprungen bist.", meinte er. Am liebsten hätte ich laut aufgeseufzt. Er war so süß, wenn er sich Sorgen um mich machte. Und überhaupt...da waren sein wuscheliges, lockiges Haar, und seine fröhlich blitzenden Augen. Meine Gedanken schweiften zu Thorin. Seinen wilden schwarzen Haaren. Seinen blaugrauen Augen. Seiner breiten Brust. Seinen starken Armen...

"Elariel! Ich rede mit dir." "Verzeih, ich habe nachgedacht. Was wolltest du sagen?"

"Ich habe dich gefragt, was du nach Aragorns Krönung tun willst. Zurück in die Berge gehen?" "Nein, sicher nicht. Jetzt, da viele wissen, dass von Thuringwethil keine Gefahr ausgeht, können wir uns Mittelerde genauer ansehen, nicht nur von oben. Und ich denke, wir fangen mit dem Auenland an."

"Das wäre sicher lustig. Ich könnte ein Buch schreiben: 'Mit einem Drachen durch Mittelerde'", grinste er. "Dann fang schon mal an.", erwiderte ich. Er nickte. "Bist du eigentlich kitzelig?" "Nein", log ich. Trotzdem stürzte er sich auf mich. "Das...ist...unfair!", japste ich. "Das ist die Strafe dafür, dass du mich so erschreckt hast."

Er hörte auf und grinste mich frech an. Dann wurde er auf einmal ernst.

"Elariel, ich glaube du weißt, dass ich etwas für dich empfinde, das mehr ist als Freundschaft. Aber ich weiß, dass du noch immer Thorin Eichenschild liebst. Ich dachte nur, du hast ein Recht, zu erfahren, was du mir bedeutest."

Ich schwieg und blinzelte verlegen. Dann nahm ich seine Hand.

"Merry, auch du bist für mich mehr als ein Freund. Wenn ich damals nicht Thorin...ich würde diese Gefühle mehr beachten. Aber ich liebe ihn noch immer, wünsche ihn mir zurück und das würde uns immer im Wege stehen."

Er nickte langsam. "Ich verstehe das, Elariel. Ich hoffe, wir können Freunde bleiben."

Ich lächelte. "Beste Freunde."

Ich beugte mich zu ihm und küsste seine Wange, woraufhin er errötete. Plötzlich fiel ein Schatten über uns. Thil kehrte zurück. Ich warf einen Blick nach oben - und erstarrte. Jemand saß auf ihrem Rücken! Wer konnte es wagen, ohne mein Einverständnis...

Ich griff nach meinem Bogen, doch dann machte die Drachin einen Schlenker und ich erkannte, wer da mit meiner Freundin flog. Doch das konnte nicht sein! Es war unmöglich!

Dann landete Thil knapp vor mir und Thorin Eichenschild stieg aus dem Sattel. Merry schnappte nach  
Es war kein Traum! Thorin war hier, lebendig und wahrhaftig!  
Mein Thorin. So edel wie eh und je. Merry trat zur Seite.  
Thorin lief auf mich zu und blieb vor mir stehen.  
"Ich liebe dich.", sagte er.  
Ich öffnete den Mund und schloss ihn wieder. "Wie...?"  
Er lächelte. "Die Valar waren fasziniert von unserer unsterblichen Liebe, die sogar über meinen Tod  
hinaus nie vergangen ist. Sie gewährten uns die Möglichkeit, unser Glück nun endlich zu finden."  
Ich fing an zu lachen, lang und befreit. Thuringwethil sah zu mir, in ihren Augen glänzten Tränen.  
Verlegen wandte sie sich ab. Thorin legte seine starken Arme um mich und ich drückte mich an ihn.  
Dann, zum ersten Mal seit sechzig Jahren, berührten sich unsere Lippen. Wie sehr ich ihn nur vermisst  
hatte! Ich spürte seine Wärme, während salzige Tränen über meine Wange liefen.

# Kapitel 5

Die anderen freuten sich sehr, dass Thorin wiedergekehrt war, auch Merry.

Am Abend gingen Thorin und ich Hand in Hand durch die Gärten. Ich trug das Kleid, das ich damals vor sechzig Jahren in Bruchtal getragen hatte, Elrond hatte es nach Minas Tirith schicken lassen, damit ich es zu Aragorns Krönung tragen konnte. Silbern glänzend, ärmellos, mit rundem Ausschnitt. Im Bauch- und Brustbereich war der Stoff etwas fester und mit schimmernden, durchsichtigen Steinen besetzt. Ab der Taille entfernte sich die Seide drehend von meinem Körper und endete in einer kurzen Schleppe. Und wieder trug ich den silbernen Kopfschmuck, der einen kleinen Smaragd auf meiner Stirn hielt.

Thorin blieb stehen, stellte sich vor mich und bedeutete mir, zu warten. Der Mond schimmerte hell und tauchte die Gärten in geheimnisvolles, silberweißes Licht. Er streckte seine Hand aus und pflückte eine rosafarbene Rose von einem der Sträucher, die den Weg säumten, und reichte sie mir. Ich errötete und nahm sie an.

Dann kniete er sich vor mich und warf mir einen warmen Blick zu. Ich umklammerte die Rose fester, damit meine Hände nicht zitterten.

"Elariel", begann er und sah mir in die Augen. "Ich liebe dich von ganzem Herzen. Willst du meine Königin unter dem Berge werden?"

Ich strahlte, überwältigt von meinem Glück. "Ja!", rief ich. "Ja, das will ich!"

Er stand auf, schloss mich in seine Arme und küsste mich. Aus den Schatten trat Thuringwethil, der Mond malte verschlungene Muster auf ihre dunkelblauviolettten Schuppen.

"Glückwunsch.", sagte sie und lächelte mir liebevoll zu.

Ich zog Thorin an der Hand zu ihr und stieg in den Sattel, Thorin setzte sich hinter mich. Dann flogen wir hinaus in die Nacht.



# Kapitel 6

Man sagt, am Ende eines Kapitels wartet der Anfang eines neuen Kapitels. Jetzt, da diese Geschichte erzählt ist, fällt es mir unglaublich schwer, Elariel, Thil, Thorin und ihre Geschichte hinter mir zu lassen. Einige von euch haben sich eine Fortsetzung gewünscht. Ich werde darüber nachdenken, versprochen!

Es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht, die Geschichte rund um Elariel und Thil zu Papier zu bringen. Und dazu habt auch ihr, meine lieben Leser, einen großen Teil beigetragen, denn ohne eure aufbauenden, unterstützenden Kommentare wäre dies alles nie zustande gekommen. Deshalb ist dieses letzte Kapitel euch gewidmet: Thoreta, Blutmond, Lydia, Tinúviel Ithildraug und all den anderen, die diese Geschichte gelesen haben.

Was meine zukünftigen Pläne angeht: Ich habe ein neues Projekt angefangen, in einem ganz anderen Stil als "Das Spiel von Schatten und Licht" bzw "Drachenlicht und Flügelschatten". Den ersten Teil werdet ihr bald zu lesen bekommen.

Bis dahin, alles Gute, mellyn nín.

Danke für alles, eure Lonukira